

Inhaltsverzeichnis

A: Einführung	1
1. Kapitel.....	1
1.1. Verortung des Forschungsthemas.....	5
1.2. Einführung in den Untersuchungsgegenstand	13
1.3. Eine erste Charakterisierung der Gruppe der Trans-Sektoralen- Systemprüfenden.....	16
1.3.1. Exkurs: Entwicklung des Gehirns, Bindung und desorganisierte Bindungsmuster.....	21
1.4. Bedeutung von Trans- oder De-Institutionalisierung für die Gruppe der TSSP	32
1.5. Handlungsleitende Zielsetzungen der Untersuchung.....	36
1.6. Thesen zu den biographischen Fallrekonstruktionen	36
1.7. Thesen zum sozialstatistischen Sample.....	37
2. Kapitel.....	38
2.1. Konzept der Theorie der Alltags- und Lebenswelten nach THIERSCH... 38	
2.2. Alltags- und lebensweltorientierter Ansatz sozialpsychiatrischen Handelns nach OBERT	46
2.3. Theorie der Anerkennung nach HONNETH	50
2.3.1. Theorie der Anerkennung nach HONNETH bezogen auf die Gruppe der TSSP	62
2.3.2. Konzept zum Umgang mit der Gruppe der TSSP	64
3. Kapitel.....	69
3.1. Exklusion und Inklusion im allgemeinen Sinne	69
3.2. Exklusionsprozesse.....	76
4. Kapitel.....	85
4.1. Diskurs von Exklusion in einem systemtheoretischen Kontext	85
4.2. Diskurs von Exklusion in einem interaktionstheoretischen Kontext.....	89
4.3. Diskurs von Exklusion in einem intersektionellen Kontext	93
4.4. Diskurs von Exklusion in einem sozialarbeiterisch/sozialpädagogischen Kontext.....	95
4.5. Diskurs von Exklusion im Feld der Gemeindepsychiatrie	101
4.6. Diskurs von Exklusion im Feld des Straf- und Maßregelvollzugs	114
4.7. Diskurs von Exklusion im Feld der Wohnungslosenhilfe	128

VIII

4.8. Diskurs von Exklusion im Feld der Suchtkrankenhilfe.....	136
5. Kapitel	141
5.1. Biographie und die Bedeutung des narrativen Interviews.....	141
5.2. Biographische Fallrekonstruktion im Allgemeinen und Teilaspekte	143
5.2.1. Aspekt der Erzählschwierigkeiten in biographischen Fallrekonstruktionen	144
5.3. Forschungsdesign und methodisches Vorgehen.....	147
5.4. Methodologie oder die Frage, was soll mit dem sozialstatistischen Sample und der biographischen Rekonstruktion gezeigt werden?.....	149
5.5. Verallgemeinerbarkeit und Validität	153
5.6. Besondere Bedeutung des Leib-Begriffes bei der Gruppe der TSSP für die Biographie	155
5.6.1. Text- und thematische Feldanalyse nach FISCHER-ROSENTHAL und ROSENTHAL.....	157
5.7. Forschungspraktisches Vorgehen	169
5.8. Sampling, Anbahnung und Kontaktgestaltung mit den Biographen.....	171
B: Erster Teil der empirischen Untersuchung:	175
6. Kapitel	175
6.1. Erste Falldarstellung: Herr Grün	175
6.1.1. Einführung und Kontextklärung.....	175
6.1.2. Gelebtes Leben - biographische Daten -	178
6.1.3. Erste Hypothesenbildung zum gelebten Leben.....	185
6.1.4. Hypothesenbildung aus dem Genogramm	192
6.1.5. Erzähltes Leben	197
6.1.6. Hypothesenbildung zum erzählten Leben	205
6.1.7. Fallspezifische Interpretationen und Rekonstruktion der Fallgeschichte	211
6.1.8. Typenbeschreibung und Typenbildung.....	213
6.2. Zweite Falldarstellung: Frau Brandt.....	216
6.2.1. Einführung und Kontextklärung.....	216
6.2.2. Gelebtes Leben - <i>biographische Daten</i> -.....	217
6.2.2.1. Erste Hypothesenbildung zum gelebten Leben	222
6.2.2.2. Exkurs: Historische Entwicklung der Russlanddeutschen in der Sowjetunion	227

6.2.3. Erzähltes Leben - <i>Text- und thematische Feldanalyse</i>	231
6.2.3.1. Hypothesenbildung zum erzählten Leben	242
6.2.4. Fallspezifische Interpretation und Rekonstruktion der Fallgeschichte	245
6.2.5. Typenbeschreibung und Typenbildung	247
6.3. Dritte Falldarstellung: Fr. Satic	249
6.3.1. Einführung und Kontextklärung	249
6.3.2. Gelebtes Leben – <i>biographische Daten</i>	251
6.3.2.1. Erste Hypothesenbildung zum gelebten Leben	256
6.3.2.2. Exkurs: Historische Entwicklung des Balkan	257
6.3.3. Erzähltes Leben - <i>Text- und thematische Feldanalyse</i>	261
6.3.3.1. Hypothesenbildung zum erzählten Leben	271
6.3.4. Fallspezifische Interpretation und Rekonstruktion der Fallgeschichte.....	272
6.3.5. Typenbeschreibung und Typenbildung	275
6.4. Vierte Falldarstellung: Herr Noller.....	277
6.4.1. Einführung und Kontextklärung	277
6.4.1.1. Exkurs: Heimkinder und Gesundheit.....	279
6.4.2. Gelebtes Leben – <i>biographische Daten</i>	282
6.4.2.1. Erste Hypothesenbildung zum gelebten Leben	283
6.4.3. Erzähltes Leben - <i>Text- und thematische Feldanalyse</i> -.....	286
6.4.3.1. Hypothesenbildung zum erzählten Leben	299
6.4.4. Fallspezifische Interpretation und Rekonstruktion der Fallgeschichte.....	301
6.4.5. Typenbeschreibung und Typenbildung	303
 7. Kapitel.....	 305
7.1. Vorgehen bei der Heimaktenrecherche und der Kontaktgestaltung	305
7.1.1. Einführung zur quantitativen Studie der Gruppe der TSSP	305
 C: Regionale Versorgung der TSSP im GPV-Stuttgart	 352
 8. Kapitel.....	 352
8.1. Regionale Versorgung der Gruppe der TSSP am Bspl. des GPV Stuttgart.....	352
8.2. Eingliederungshilfe als Maßnahme für die Gruppe der TSSP.....	353
8.3. Strukturen, Angebote und Aufgaben am Beispiel des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Stuttgart	354

8.4. Gremienstrukturen des GPV Stuttgart.....	357
8.5. Versorgung der Gruppe der TSSP in einer Hotel-Plus Einrichtung.....	359
8.5.1. Ergebnisse eines sozialstatistisches Samples einer Hotel-Plus- Einrichtung in Stuttgart.....	359
8.5.2. Abhängigkeitserkrankungen.....	361
8.5.3. Psychische Erkrankung	362
8.5.4. Fachärztliche Behandlung der Gruppe der TSSP.....	363
8.5.5. Komorbidität	364
D: Ergebnisse und Zusammenfassung	365
9. Kapitel	365
9.1. Zielsetzungen.....	365
9.2. Ergebnisdarstellung der biographischen Rekonstruktion.....	366
9.2.1. Gemeinsame Merkmale und Kategorien der vier ausgewählten Biographen	366
9.2.2. Chronologische Einrichtungs-Matrix der 4 Falldarstellungen.....	371
9.3. Ergebnisdarstellung des sozialstatistischen Samples	374
9.4. Spezifische Merkmale am Beispiel der Falldarstellungen	379
9.5. Handlungsempfehlungen in der Versorgung der Gruppe der Trans- Sektoralen Systemprüferinnen.....	387
E: Anhang.....	391
Quellen- und Literaturverzeichnis	391
Schaubilderverzeichnis	406
Tabellenverzeichnis.....	407
Abkürzungen	408
Transkriptionszeichen	409